



Abend:

Zeitung.

190.

Freitag, am 9. August 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heß).

### Baktshisaraï.

(Fortsetzung.)

Die Garten-Kioske, in denen sich die Chane mit ihren Frauen zu unterhalten pflegten, waren auch noch da. Alle mit hübschen Springbrunnen versehen. Ebenso der Kiosk, in dem sie ihre Jagdfalken fütterten. Auch der hochummauerte Grasplatz, auf dem die Damen spielten, so wie die alten Wallnussbäume, die sie im Herbst mit Scherz und Spiel ihrer Früchte beraubten. Wie gesagt, es fehlte hier nichts von Allem, was ein orientalischer Fürstenthum zu bieten vermag, als ein so artiger fürstlicher Wirth, wie der Baron von Lott hier noch vor 100 Jahren in dem Chane Maksud-Berhei fand.

Wir bestiegen einen der Thürme des Harems, der wahrscheinlich für die ehemaligen Bewohnerinnen desselben errichtet war, um sie doch dann und wann ein Mal über die hohen Mauern ihres Klosters in die übrige Welt hinausblicken zu lassen. Man übersah von hier aus die ganze eigenthümliche Stadt mit ihren vielen Minarets und Metscheds (sie soll deren noch jetzt über 30 haben) und mit ihren unzähligen unglaublich langen mit den Minarets und hohen Pappeln in die Wette zackig aufstrebenden Schornsteinen. Da die Häuser dabei äußerst niedrig sind, so sieht die Stadt, von gewissen Standpunkten aus betrachtet, wie ein Wald von Thürmchen, Schornsteinen und Pappeln aus. Sie erscheint von dieser Höhe durchaus wie in einem sehr regelmäßig gebildeten runden Kessel liegend, Häuser, Bäume und Gärten gehen noch ein wenig an diesen Wänden hinauf. Aber der obere

steile Rand der Felsen ist ganz kahle, weißgrauliche Kalkwand. An diesem Rande liegen einige ungeheure, wahrscheinlich anderswo losgetrennte, und hier deponirte Felsstücke, deren wunderliche Gestalt um so mehr auffällt, da sonst die Felsenwand sehr regelmäßig ausgerundet und geglättet ist. Diese Felsen haben die Baktshisaraï'schen Bürger mit verschiedenen Namen belegt, die ihre Form erläutern. Der eine heißt „die Moschee,“ der andere „das Cameel,“ der dritte „die Mütze“ u. s. w.

Unsere anmuthige Begleiterin, die freundliche „Ach wie hübsch“ pflückte uns noch einige Blumen aus dem Garten der Harems-Damen, und wir bestiegen dann mit diesem hübschen Talismane gegen Unglück geschützt unsere kleinen Bergpferdchen, die schon lange im Schloßhofe harrend, stampften. Wir eilten zu einer kleinen Ausflucht in die Umgegend von Baktshisaraï. Das Ziel unseres Ritts war Djuffut-Kalé, der Felsensitz jener merkwürdigen Sekte der Juden, der Karaiten. Der Weg führte durch den oberen Theil der Stadt, alsdann bei der Zigeuner-Vorstadt vorbei, durch das sich sehr verengende Felsenthal, ferner in eine der obern Verzweigungen dieses Thals hinein bei dem Kloster des wunderthätigen Bildes der Mutter Maria vorüber, endlich in dem obersten Thalwinkel zu dem Felsen Djuffut-Kalé's selber hin. —

Die Baktshisaraï'sche Vorstadt der Zigeuner ist das merkwürdigste Stück von menschlicher Armuth, Schmutz und Elend, was man sehen kann, und ein indianischer Whigwam muß ihr darin entschieden den Vorrang lassen. Diese elenden und armseligen Menschen von schmu-